Freitag, 16. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10247. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. März. Der Reichstag erledigte heute bei Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats nach unerheblicher Debatte die zur Discussion stehenden Etatstitel der Militärverwaltung, den Marine-Etat, den Etat des Rechnungshofes und einzelne Titel der sächsischen Militärverwaltung. Der an die Budget-Commission verwiesene Titel 1 des Etats für Zölle und Verbrauchssteuern wurde nach längerer Debatte gleichfalls genehmigt. Dem Abgeordneten v. Kardorff gegenüber erklärte dabei der Reichskanzleramts-Präsident Hofmann: Die Regierung beabsichtige nicht, bei Abschluß des neuen österreichischen Handelsvertrages irgendwelche erhebliche Concessionen bezüglich der Eingangszölle zu machen, gleichzeitig widerlegte derselbe die Ausführungen des Abg. v. Kardorff betreffs angeblicher, der deutschen Eisenindustrie durch die Aufhebung der Eisenzölle zugefügten Nachtheile.

Konstantinopel, 15. März. Der Minister des Aeußern wird heute die montenegrinischen Delegirten empfangen und denselben anzeigen, daß es der Pforte unmöglich sei, die verlangte territoriale Vergrößerung zuzugestehen, und ihnen gleichzeitig das Maximum der von der Pforte zu machenden Zugeständnisse bekanntgeben.

Konstantinopel, 15. März. Wie es heißt, soll die Pforte die Ablehnung der Forderungen Montenegros wegen Abtretung von Niksic, des Hafens Spizza und des rechten Morava-Ufers aufrechterhalten, und die Berichtigung der Grenze gegen Albanien nur zugestehen wollen, wenn die Montenegriner sich verpflichten, eine Straße von Podgoritza nach Kolatschin zu bauen. Einige türkische Journale empfehlen der Pforte, die Forderungen Montenegros dem Parlamente zu unterbreiten. In Niksic beginnt der Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu werden.

Englands Eisenexport nach Deutschland im Januar und Februar 1877.

Die englische Statistik hat bereits die Zahlen über die Ein- und Ausfuhr während der beiden ersten Monate d. J. veröffentlicht. Darnach sind von England nach Deutschland exportirt worden in den Monaten Januar und Februar

	1876:	1877:
	Tons	Tons
Roheisen	17 820	16 946
Stabeisen, Winkeleisen	706	374
Eisenbahnschienen 2c.	29	226
Bleche, Platten 2c.	797	1 147
Guß- und Schmiedestücke	1 620	1 088

Die englische Einfuhr in Deutschland würde also bei Roheisen um 874 Tons (17 480 Ctr.) und bei den am 1. Januar d. J. vom Zoll befreiten Halb- und Ganzfabrikaten um 317 Tons (6340 Ctr.) abgenommen haben. Die englische Einfuhr in Holland, von welcher vielleicht ein Theil nach Deutschland transitirt, ist ebenfalls bei Roheisen von 20 895 auf 18 609 Tons und bei Halb- und Ganzfabrikaten von 4213 Tons auf 3645 Tons zurückgegangen.

Hiernach läßt sich nur annehmen, daß Englands Eisenexport nach Deutschland trotz der Aufhebung der Zölle im Januar und Februar d. J. geringer gewesen ist, als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. England hat aber bisher noch stets den weitaus größten Theil des Eisenimports Deutschlands geliefert, und so muß es als wahrscheinlich gelten, daß die Eiseneinfuhr in Deutschland im Ganzen während der beiden ersten Monate d. J. im Vergleich zum Vorjahre eher ab- als zugenommen hat. Die Zahlen der englischen Statistik können deshalb nur durchaus die von uns schon zu wiederholten Malen ausgesprochene Ansicht bestätigen, daß die Zahlen, welche die Deutsche Statistik über die Eisen-Einfuhr „in den freien Verkehr“ im Januar d. J. ermittelt hat, in der Hauptsache die in Folge der Zollaufhebung in den freien Verkehr gelangten Bestände der öffentlichen und privaten zollfreien Läger enthalten.

Deutschland.

△ Berlin, 15. März. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat die Berathungen über die Streitfrage zwischen Preußen und Sachsen wegen der Dresdener Bahn beendet. Es ist richtig, daß die Einsetzung des Lübecker Ober-Appellationsgerichts als Austrageinstanz beantragt wird; an der Annahme dieses Antrages ist nicht zu zweifeln. — Ueber die künftige Leitung des Reichseisenbahn-Amtes schweben augenblicklich Verhandlungen. Man glaubt, daß der Nachfolger des Herrn Maybach nicht so ausgedehnte Befugnisse haben wird wie jener, und daß sich seine Thätigkeit etwa gestalten wird, wie die eines Ministerialdirectors. Es ist sehr möglich, daß noch bei der Berathung des Etats Seitens der Reichsregierung nähere Aufschlüsse darüber gegeben werden. Gerüchte über die Erhöhung einzelner Steuern auf Grund der Anträge verschiedener Bundesstaaten, so namentlich über Absichten Mecklenburgs bezüglich der Petroleumsteuer, werden uns von unterrichteter Seite als unbegründet oder doch mindestens als verfrüht bezeichnet. — Anlehnend an den Vorgang in der nationalliberalen Partei, haben nun auch die deutsche Reichspartei und die Fortschrittspartei die elsaß-lothringischen Abgeordneten eingeladen, sich in den Fractionsverhandlungen über das Gesetz wegen Competenzerweiterung des Landesausschusses zu äußern. Die Abgg. sind diesem Wunsche nachgekommen.

N. Berlin, 14. März. Wie bereits früher bemerkt, besteht in den Kreisen des Reichstags große Geneigtheit, den Wünschen der Bevölkerung des Reichslandes, wie dieselben durch die autonomistischen Abgeordneten vertreten werden, nach Möglichkeit entgegenzukommen. Zunächst ist dies in Bezug auf den bekannten Gesetzentwurf betreffend die Landesgesetzgebung von Elsaß-Lothringen der Fall. Wiederholt ist indeß hervorgehoben worden, daß dieser Gesetzentwurf, um für den Reichstag annehmbar zu werden, jedenfalls einigen Modificationen zu unterziehen sein würde. Nach der Regierungsvorlage sollen elsaß-lothringische Landesgesetze, wenn sie die Zustimmung des Bundesraths und des elsaß-lothringischen Landesausschusses erhalten haben, ohne Befragung des Reichstags vom Kaiser erlassen werden können. Der Reichstag würde sich also durch Annahme dieser Bestimmung jedes Anspruches auf die Mitwirkung in der elsaß-lothringischen Landesgesetzgebung begeben und sein betreffendes Recht nur noch dann ausüben können, wenn er von der Regierung ausdrücklich dazu aufgefordert würde. Eine so weit gehende Schmälerung seiner Befugnisse würde der Reichstag wohl nur unter der Bedingung zugestehen, daß an seine Stelle eine wirkliche Volksvertretung Elsaß-Lothringens als vollberechtigter Factor der Legislative gesetzt würde. Da dies aber auf der heutigen Stufe der Entwickelung der Dinge noch nicht thunlich ist, so folgt daraus, daß es dem Reichstage schon aus dem Gesichtspunkte der Pflichten, welche er als elsaß-lothringischer Landtag übernommen hat, unmöglich ist, sich seines betreffenden Rechts prinzipiell zu entäußern. Zunächst wird es demnach darauf ankommen, daß der Reichstag sich ein Veto gegen die mit dem Landesausschusse vereinbarten Gesetze wahrt, welches in der Weise garantirt werden könnte, daß dem Reichstage derartige Gesetze bei seinem nächsten Zusammentritt vorzulegen, und daß sie, falls der Reichstag dies innerhalb einer bestimmten Frist beschlösse, außer Kraft zu setzen wären. Sodann wird es nicht überflüssig sein, das Recht der Initiative des Reichstags zu elsaß-lothringischen Landesgesetzen ausdrücklich zu wahren. Sind dies die hauptsächlichsten Cautelen im Interesse der Stellung des Reichstags, so werden andererseits die constitutionellen Rechte des Landesausschusses zu erweitern sein. So wird es sich z. B. empfehlen, daß ihm die Rechnungen über den Landeshaushalt zur Entlastung vorgelegt werden. — In dieser Richtung dürfte sich ohne zu große Mühe eine Fassung des Gesetzes finden lassen, welcher Reichstag und Regierung zustimmen könnten, und welche die Wünsche der elsaß-lothringischen Autonomisten noch mehr zu befriedigen geeignet wäre, als dies von der Regierungsvorlage erwartet werden kann.

* Das Reichs-Justizamt, welches jetzt noch im Gebäude des Reichskanzler-Amts, zu dem es bis vor Kurzem als Abtheilung gehörte, untergebracht ist, soll demnächst das erste Stockwerk in dem v. Decker'schen Hause beziehen, dieselben Räume, welche schon seit einer Reihe von Jahren für Zwecke des Auswärtigen Amts gemiethet waren. Falls der Ankauf des Grundstücks für das Reich perfect wird, dürften wohl auch noch andere Zweige der Reichsverwaltung in dem leicht zu erweiternden Gebäude Raum finden, vorbehaltlich der etwaigen Bestimmungen über die Benutzung der weiteren noch unbebauten Flächen des Grundstücks.

* Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 7. März schließen mit folgenden summarischen Daten ab: Es betrug der gesammte Kassenbestand 731 791 000 Mk., d. i. der Vorwoche gegenüber weniger 13 429 000 Mk.; der Wechselbestand im Betrage von 594 908 000 Mk. zeigt eine Abnahme von 2 385 000 Mk., und die Lombardforderungen mit 88 376 000 Mk. weisen einen Rückgang von 913 000 Mk. nach; ferner erscheint der Banknotenumlauf mit 869 292 000 Mk. um 33 972 000 Mk. verringert, während die anderweiten täglich fälligen Verbindlichkeiten im Betrage von 190 260 000 Mk. einen Zuwachs um 14 186 000 Mk. erkennen lassen; die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 96 918 000 Mk., d. i. der Vorwoche gegenüber weniger 1 594 000 Mk.

* „Die Waage“, Wochenschrift für Politik und Literatur, von Dr. Guido Weiß, hatte am Dienstag vor der siebenten Criminal-Deputation des Stadtgerichts ihren ersten Preßprozeß zu bestehen. In No. 43 derselben vom 3. Novbr. pr. ist ein von dem angeklagten Redacteur verfaßter polemischer Artikel unter der Ueberschrift: „Der Waffenstillstand“, in welchem nicht nur die ganze orientalische Frage, sondern vornehmlich das Dreikaiserbündniß kritisch beleuchtet worden ist, enthalten. Nachdem dieser Artikel in Berlin unbeanstandet geblieben, wurde in Hannover gegen die „Deutsche Volks-Zeitung“, welche denselben abgedruckt hatte, die Anklage wegen Beleidigung des Kaisers erhoben und der dortige Redacteur vom Obergericht zu Hannover zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt. Dies gab Veranlassung, nunmehr auch gegen Dr. Guido Weiß wegen Majestätsbeleidigung einzuschreiten. Der Angeklagte hob namentlich hervor, daß eine Kritik des Kaiserbündnisses als eines diplomatischen Actes, nicht die drei Fürsten selbst, sondern die eigentlichen diplomatischen Acteurs, also die drei Reichskanzler treffe. Der Gerichtshof nahm dies im Allgemeinen gleichfalls an, meinte jedoch, daß auch die Monarchen durch die Besprechung des Kaiserbündnisses mit betroffen wären und verurtheilte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu 3 Monaten Festungshaft.

* Aus Thüringen wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet, daß der Rücktritt des Herrn v. Keyser als Schwarzburg-Sondershausen'scher Staats-Minister mit der Politik nicht zusammenhänge, sondern herbeigeführt sei durch die — Zukunftsmusik. Es handelte sich um Uebergriffe, die sich einflußreiche Vertreter der musikalischen Interessen in das Ressort des Ministers als Chefs des Departements des fürstlichen Hauses erlaubt hatten, indem sie zu Gunsten theatralischer Einrichtungen, unter denen namentlich die Tieferlegung des Orchesters nach Art der bayreuther Wagnerbühne eine Rolle spielt, in einer Weise zu verfügen versuchten, die weder dem Herkommen noch dem Gesetz entsprach.

Posen, 13 März. Vor dem hiesigen Apelationsgericht kamen gestern 22 Anklagesachen gegen zusammen 33 katholische Geistliche zur Verhandlung. Es handelte sich dabei darum, ob diese Geistlichen, welche sämmtlich bereits vor Erlaß der Maigesetze angestellt worden waren, deswegen strafbar seien, weil sie bei Ablässen in benachbarten Parochien zur Aushilfe geistliche Amtshandlungen verrichtet hatten. Das Appellationsgericht erkannte gleich der ersten Instanz auf Freisprechung, weil es annahm, alle Angeklagte hätten in dem guten Glauben gehandelt, daß sie, weil schon vor Erlaß der Maigesetze angestellt, zu jenen Amtshandlungen berechtigt. Nur gegen einen Geistlichen erfolgte Verurtheilung zu 5 Mk. Geldstrafe, da sichs hier um anderweite Amtsverrichtungen handelte.

Frankreich.

+++ Paris, 13. März. Die auf Freitag anberaumte Interpellation des Justizministers Martel von Seiten der Rechten im Senat, betreffend die Devienne-Affaire, ist ein neuer Beweis für die Frechheit, mit welcher die Reaction der republikanischen Regierung gewohnheitsmäßig gegenübertritt. Die Idee, den Justizminister auf Grund eines Schrittes hin zu interpelliren, den das gewöhnlichste Schicklichkeitsgefühl als geboten erscheinen lassen mußte, erscheint selbst für den französischen Senat zu stark. Dieser Herr Devienne, der, wie schon gestern mitgetheilt wurde, eines der schlimmsten Mitglieder der sogenannten gemischten Commissionen gewesen ist, hatte sich durch seine niedrige Speichelleckerei unter dem Kaiserreiche und durch die eines hohen richterlichen Beamten höchst unwürdigen und seltsamen

St. Kilda.

Wir brachten vor einiger Zeit einen Bericht über die Rettung der Besatzung eines österreichischen Schiffes auf eine der Hebriden, St. Kilda. Ueber die merkwürdigen Verhältnisse dieses Eilandes berichtet ein Londoner Correspondent der „Allg. Ztg.“: St. Kilda, das weit draußen im äußersten atlantischen Nordwesten liegt, und auf den Karten meistens aus dem Rahmen herausfällt, ist während neun Monaten von der Welt ganz abgeschnitten! Nur ein Geschäftsführer des schottischen Lords Macleod von Macleod besucht die 73 armen Eilandbewohner von Zeit zu Zeit, um Abgaben von ihnen einzuheben und Proviant zu bringen. Bleibt der Proviant auf der wegen der Stürme oft Monate hindurch unnahbaren Insel aus, so ist das auf den Zackenfelsen hausende Häuflein Menschen der schrecklichsten Hungersnoth ausgesetzt. Da der Macleod'sche Factor, aus einer noch nicht erklärten Ursache, seit nun neun Monaten nicht mehr auf St. Kilda erschienen ist, so war der Schiffbruch des „Mubravazzi“, der neun Ueberlebende ans Land warf, für die Insulaner keine geringe Verlegenheit. Schon Monate vorher war ein Fremder, ein Künstler Namens Sands, ans Land gestiegen; er hatte den verlassenen Leuten ein durch Subscription für sie angekauftes Boot als Geschenk mitgebracht, auf dem er sich nach einigen Wochen an den nächsten Verbindungsort wollte zurückbringen lassen. Die St. Kildaer wagten jedoch, der tobenden Stürme halber, nicht die Fahrt mit dem neuen Boot zu machen, und so blieb ihr Wohlthäter auf dem Eiland eingeschlossen. Der Brief, der mir über sein Robinson-Crusoë-Abenteuer zugeht, erwähnt, daß Hr. Sands während der fünf Monate seines dortigen Aufenthalts nicht blos weder Thee noch Kaffee oder sonstige „Luxusartikel“, sondern auch keinen Bissen Brod genoß. Ihm ist es zu verdanken, daß endlich Hilfe kam. Er schrieb ein paar Worte des Nothrufes, steckte den Zettel in eine Flasche und befestigte diese an eine Rettungsboje, auf die er einen Wimpel setzte. Die dem Meer anvertraute Botschaft konnte ebensowohl in den Atlantischen Ocean hinausgetrieben, wie an die britischen Küsten geworfen werden; glücklicherweise spülten die Wellen sie an eine Orkney Insel an. Das Kanonenboot „Schakal“ wurde darauf sofort nach St. Kilda gesandt. Es heißt in dem genannten Schreiben: anfänglich seien die schiffbrüchigen Oesterreicher von den Einwohnern etwas kalt empfangen worden, da man „Papisten“ in ihnen sah. Bald sei jedoch das Mißtrauen geschwunden, und man habe sie von Familienwegen in Verpflegung genommen, soweit dies mit gemahlenem Saatkorn und dergleichen, bereits zu Luxusartikeln gewordenen Nahrungsmitteln geschehen konnte. In religiöser Beziehung — so wird mir weiter berichtet — herrscht auf St. Klida ein sehr straffes Regiment. Die Einwohner gehören der sogenannten „freien Kirche“ Schottlands an; ihre Freiheit besteht jedoch darin, daß sie jeden Sonntag dreimal bei einem Gottesdienst anwesend sein müssen, der im ganzen sieben Stunden dauert. In der Woche sind sie auch noch mit Betstunden durch den greisen unverheiratheten Pfarrherrn heimgesucht, der über seine Heerde scharfe Wache hält. Trotz der entsetzlichen Armuth der Leute veranlaßte er sie, 10 Pfd. St. zum Grundstock der freien Kirche von Schottland beizuschießen, und da der Tribut an den Lord Macleod ohnedieß ein für sie drückender ist, so war das Opfer ein um so schwereres. Hr. Sands, der darüber ein paar Bemerkungen fallen ließ und beim Betstunden- und Gottesdienst-Verles hie und da fehlte, wurde beim Pfarrer bald zum räudigen Schaf. Ein kleiner Theil der St. Kildaer schien ihn jedoch als Reformator zu begrüßen. Das Kirchlein wird als ein ziemlich verfallenes Gemäuer geschildert, mit ungedieltem Boden. Die Weiber, in kurzen Unterröcken, sitzen die langen Stunden über barfuß dort. Die Hütten sind ebenfalls so prähistorisch wie nur möglich, von kreisrunder Form und höchst armselig. Einen Arzt giebt es auf St. Kilda nicht. Im Uebrigen sind die Einwohner gesund; doch rafft eine eigenthümliche Krankheit die Säuglinge so vielfach weg, daß die Volkszahl mit jedem Jahr abnimmt. Seevögel bilden eine Hauptnahrung der St. Kildaer. Die wenigen Insulaner, die je aus dem Eiland herausgekommen sind, siechten schnell dahin, wenn sie dieser, von anderen Menschen verschmähten, Nahrung lang' entbehren mußten. Seiner Abkunft nach ist das Völklein von gemischt keltischem und scandinavischem Stamm, spricht jedoch heute nur galisch. Der nordwestliche Theil von Schottland war bekanntlich Jahrhnnderte hindurch unter norwegischer Herrschaft; und das sog. Insel-Königreich wurde erst 1266 von dem Norwegerfürsten Magnus wieder abgetreten. Die Eilandnamen rings um die schottische Küste zeigen noch die Spur dieser ehemaligen nordgermanischen Herrschaft. Wie mir mitgetheilt wird, hat Herr Sands während seines neuesten unfreiwilligen Aufenthalts wichtige Alterthümer entdeckt. Seiner früheren Schrift über St. Kilda gedenkt er nun eine Beschreibung dieser Funde folgen zu lassen. Die Abholung der Schiffbrüchigen und des fünf Monate lang durch die Nothlage zurückgehaltenen Hrn. Sands hatte in eiligster Weise zu geschehen. Im Bette liegend, hörte er einen schrillen Pfiff, den er anfänglich für Sturmessausen hielt. Als er bei Wiederholung des Pfiffes aufsprang, sah er im Morgengrauen das Kanonenboot außerhalb der Bucht. Ohne sich ordentlich anzukleiden und barfuß rannte er hinaus, klopfte an alle Thüren und weckte die Schlafenden. Schon anderthalb Stunden nachher winkten die an Bord des „Schakal“ Genommenen den Bewohnern ein Lebewohl zu. Ein rührender Auftritt hatte vorher zwischen einem der österreichischen Matrosen und seiner zurückbleibenden Liebschaft von St. Kilda stattgefunden. Ueber das Benehmen der Schiffbrüchigen waren die Einwohner, wie der Brief sagt, des Lobes voll. Daß das Kanonenboot rasch wieder davondampfte, erwies sich als eine nützliche Handlung der Vorsicht, denn bald darauf sprang ein neuer heftiger Sturm auf. Man hört heutzutage kaum je von einer solchen Robinsonade. Und da sie sich auf einer britischen Insel zutrug, so glaubte ich während der eintägigen Windstille in der orientalischen Krisis zur Abwechselung einmal dieses Bild von einem vergessenen Eilande geben zu sollen.

Herberge für deutsche Arbeiter und Commis in London.

(Young men's home.)

London, 7. März.

Die englischen Wohlthätigkeits-Anstalten sind wiederholt und mit Recht Gegenstand rühmlicher Besprechung gewesen. Die Humanität erstreckt sich hier bis in die allerkleinsten Details. So z. B. sind auf allen Eisenbahn-Stationen große Sammelkasten für Zeitungen mit der Aufschrift angebracht: „Für die Kranken“ oder: „Für Spitäler“. Wenn nun jeden Morgen unzählige Landbewohner nach der Stadt kommen, welche auf der Fahrt die Lectüre ihres Morgenblattes bereits beendet haben, so gleiten Tausende solcher Zeitungen in jene großen Behälter und dienen noch armen Kranken oder Invaliden zur Zerstreuung und Belehrung. Bei Blumenausstellungen werden die als Schaustücke verwendeten Bouquets oder einzelne Prachtblüthen nicht verkauft, sondern am Schlusse der Ausstellung in Spitäler und Armenhäuser geschickt, damit sich noch das Auge der Kranken und Armen an diesen Naturschönheiten erfreuen könne. Eine eigene Gesellschaft hat sich kürzlich gebildet, um auf Standplätzen von Fiakern Unterstandsorte (Cabmen's shelter) zu errichten, wo die Kutscher Schutz gegen die Unbill des Wetters und zugleich Thee und Imbiß zu billigen Preisen finden.

Aber unter dem erhebenden Eindrucke dieser umfassendsten Entwicklung der edelsten Nächstenliebe dürfen wir jene zahlreichen Anstalten nicht aus dem Auge verlieren, welche fremde Nächstenliebe hier gegründet und unter denen namentlich deutsche Institute und deutsche Gesellschaften

Dienste, welche er Napoleon III. bei dessen sehr unsauberem Liebeshandel mit Marguerite Bellangé geleistet hat, den Haß aller Gutgesinnten und die öffentliche Verachtung in so hohem Grade zugezogen, daß er sich nur unter dem Schutze des Gesetzes über die Unabsetzbarkeit der Richter so lange in seinem Amt halten konnte, bis er nun endlich, nachdem er die im Gesetz vorgeschriebene Altersgrenze erreicht hatte, gezwungen war aus dem öffentlichen Leben zu scheiden. Unparteiische Blätter billigen auf's Entschiedenste die Unparteilichkeit der Regierung, da Herr Mercier, auf den die Wahl gefallen ist, den Ruf eines gediegenen Praktikers genießt, der sich niemals politisch bemerkbar gemacht hat. In einem heute stattgehabten Ministerrathe wurde der Beschluß gefaßt, daß, falls der Justizminister wegen der Richternennung Devienne's wirklich interpellirt werden sollte, die Regierung sich auf ihr gutes Recht berufen und gegen die Einmischung des Senats Protest erheben solle. — Da Graf Schuwaloff gestern eine lange Unterredung mit Lord Derby in London gehabt hat, so erwartet man hier, daß Ignatieff bis zum Donnerstag Kenntniß von der Antwort der englischen Regierung auf die letzten russischen Vorschläge haben wird, so daß die Abreise des Generals einstweilen auf Donnerstag festgesetzt sein soll. Zugleich dürfte es auch von den aus London hier eintreffenden Nachrichten abhängen, ob der General auf seiner Reise auch London berühren wird. Heute Morgen soll Ignatieff eine lange freundschaftliche Unterredung mit General Tschernajeff gehabt haben, der ja auf Betrieb des russischen Botschafters in Konstantinopel nach Serbien geschickt worden war. Wie es heißt, wird General Tschernajeff für längere Zeit eine Wohnung in den Champs Elysées beziehen. — Die französische Regierung mag in vielen Fällen den bisweilen scharfen Tadel verdienen, den die Pariser Blätter aller Parteischattirungen über sie ausgeschüttet haben, aber nach einer Richtung verdient sie gewiß die allgemeinste Anerkennung, und das ist ihr eifriges Bemühen, die Sache der Volkserziehung zu fördern, das um so mehr anzuerkennen ist, wenn man bedenkt, wie enorm die Schwierigkeiten sind, welche die Frechheit des Clericalismus der Regierung unausgesetzt bereitet. So ist in der gestrigen Sitzung eine wichtige Vorlage des Unterrichtsministers zur Vertheilung gelangt, welche für den Bau von Schulhäusern die Summe von 60 Millionen Frcs., zahlbar in fünf Jahresraten auswirft und die Gründung einer Schulkasse unter der Garantie des Staates vorschlägt, aus der den bedürftigen Gemeinden die nöthigen Vorschüsse zu leisten sein würden. Nicht minder verdient um die Förderung des öffentlichen Unterrichts gegenüber den clericalen Umtrieben machen sich die republikanischen Abgeordneten in ihren populären Sonntagsvorträgen Erwähnenswerth ist in diesem Zusammenhange der Schluß der Rede Floquet's, welche er im Saale Valentino zum Besten einer confessionslosen Mädchenschule hielt. Nachdem er einen Abriß der Geschichte des Volksunterrichts in Frankreich gegeben hatte, sagte er: „Gestatten Sie mir, mit einer Anecdote zu schließen. Es war nach dem Kriege von 1806. Die Soldaten Napoleon's hatten in Berlin den Siegeswagen vom Brandenburgerthor heruntergeholt und als Trophäe nach Paris gebracht. Jahn, ein Turnlehrer, der später als ein großer Patriot geehrt wurde, pflegte seine Zöglinge, so oft er mit ihnen das Thor passirte, zu fragen, woran sie dächten, und wenn sie antworteten, sie dächten an garnichts, ihnen eine tüchtige Tracht Prügel zu verabfolgen und zu sagen: Ihr sollt daran denken, daß eure Väter besiegt worden sind und daß es eure Pflicht ist, jenen Siegeswagen dem Räuber Napoleon wieder abzunehmen. Und 1815 kamen die Preußen nach Paris und holten den Wagen richtig wieder nach dem Brandenburgerthore zurück. Auch unsere Kinder sollen daran denken, daß sie die Söhne von Besiegten sind, wir aber müssen sie in den Stand setzen, für Frankreich die Stellung wieder zu erringen, die es in der Welt verdient. Die Aufgabe ist groß, aber in ihrer Erfüllung bedrohen wir Niemand. Für uns gilt es nicht, eitle Trophäen wieder zu gewinnen, oder Victorien, Triumphbogen und Siegessäulen in Erz zu errichten; sondern vielmehr Geschlechter heranzubilden, welche Frankreich auf die großen Bahnen von 1789 zurücklenken und ihm die Kraft wiedergeben, deren es zum Heile des republikanischen Vaterlandes und zum Besten der Menschheit bedarf." — Der Ausschuß zur Prüfung des Gesetzes über die Abschaffung des Instituts der Militärgeistlichkeit hat einstimmig beschlossen, die Annahme dieses Gesetzes zu empfehlen. — Die radicalen Comités haben beschlossen, bei der demnächst in Bordeaux bevorstehenden Abgeordnetenwahl einen Arbeiter, und zwar den Bürger Pierre Castaing, Mitglied des dortigen Handelsschiedsgerichts, der sich auf dem vorjährigen Pariser Arbeiter-Congreß als redefertiger Socialdemokrat hervorgethan hat, als Candidaten aufzustellen.

Italien.

Rom, 10. März. Dem **Papst** war hinterbracht worden, daß verschiedene Tagesblätter den Wortlaut einer Unterredung veröffentlicht hatten, die zwischen ihm und dem **Kaiser von Brasilien** stattgefunden habe und in welcher dieser Monarch sich zum Vermittler einer Versöhnung zwischen dem Papste und König von Italien angeboten hätte. Pius IX. hat aber einem seiner Hauptprälaten gegenüber erklärt, daß diese Nachricht eine durchaus falsche sei, dagegen soll er einen Monsignore beauftragt haben, freundliche Beziehungen mit dem schweizer Bundesrath wieder anzuknüpfen und den Willen zu erkennen gegeben haben, der russischen Regierung wieder freundlicher entgegenzukommen. Der Expatriarch Hassour hat aus Konstantinopel berichtet, die **türkische Regierung** wolle mit der Curie erst unterhandeln, wenn die derzeitige unsichere Lage des Reichs sich geändert und einer dauerhaften Ruhe Platz gemacht haben werde. — Der Ministerpräsident Depretis hat in der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** die bereits besprochenen Entwürfe zur Abänderung des Einkommen-Steuergesetzes, der Mahltaxe und der Grundsteuer auf den Tisch des Hauses niedergelegt und dafür den Beifall desselben geerntet, nachdem letzteres den Entwurf zur Einführung des zwangsweisen Elementarunterrichts mit 208 gegen 20 (katholische) Stimmen genehmigt hatte. Laut Art. 4 sollen Familienhäupter, die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, mit Geldbuße von 50 Centesimi bis 10 Lire, welche die Municipalbehörden festsetzen, bestraft werden, gegen die Strafmandate aber bei den Prätoren sich verwahren können. Art. 6 bestimmt, daß mit den eingezogenen Strafgeldern fleißige und gute Schüler belohnt und unterstützt werden sollen. — Der **König** ist heute nach San Rossoro abgereist und wird wahrscheinlich der Exkaiserin Eugenie in Florenz, deren Abreise nach Spanien nächste Woche erfolgen dürfte, einen Abschiedsbesuch machen. — Patriotisch gesinnte Männer beabsichtigen, dem General **Brignone**, der im Jahre 1866 mit den Unterhandlungen zum Abschluß des Bündnisses zwischen Italien und Preußen betraut war, sich aber im Jahre 1871 entleibt hat, ein Denkmal zu errichten und haben den Prinzen von Aosta zum Ehrenpräsidenten ihres Comités ernannt, welches Amt der Prinz angenommen hat. — Der Sieger von Custozza, **Erzherzog Albrecht** von Oesterreich, ist über Mailand, Turin und Genua nach Mentone gereist und hat der in der Hauptstadt Piemonts wohnenden Herzogin von Genua einen Besuch abgestattet. Der **Großherzog von Baden** hat nebst Gemahlin und Gefolge Neapel verlassen und sich nach Florenz begeben, das **brasilianische Kaiserpaar** aber ist über Bologna nach Venedig gereist.

England.

⊙ **London**, 13. März. Heute Mittag findet ein Ministerrath zur Erörterung der durch Schuwaloff überbrachten Vorschläge Ignatieffs statt. Dieselben finden ihren Abschluß in einem gemeinsamen Protokoll der Großmächte, welches die Reformforderungen der Conferenz recapituliren und von der Türkei mitunterzeichnet werden soll. Der Wortlaut des Protocolls ist noch Cabinetsgeheimniß, wie aber verlautet, soll nichts darin enthalten sein, was die Mächte irgendwie zu späteren Zwangsmaßregeln verpflichten könnte. Wenn es sich bestätigt, daß der Inhalt des Protocolls in der That unverfänglich ist, so wird England sicherlich dasselbe gern unterzeichnen, um Rußland die Abrüstung zu erleichtern, ob aber Rußland mit der bloßen Anerkennung seiner Verdienste für die gute Sache im Protocoll sich zufrieden geben wird, bleibt abzuwarten. — Welch' ersprießliche Früchte das Gründerthum in den letzten sieben Jahren getragen, beweist ein eben veröffentlichter Bericht des **Handelsamtes**. Nicht weniger als dreitausend neugebildete Actiengesellschaften haben unterlassen, nach ihrer Anmeldung die Namen ihrer Mitglieder, Anzahl gezeichneter Actien u. s. w. einzureichen. Das heißt, sie sind entweder gleich nach ihrem ersten Aufblühen eingegangen oder sie haben wenigstens Ursache, das Licht zu scheuen. Letztere Annahme kann nur auf die Minderzahl Bezug haben, denn wie der Bericht weiterhin erwähnt, bestehen von den dreitausend nur noch etwa 420. Einem weiteren Bericht zufolge hat das vereinigte Königreich im Jahre 1876 durch Auswanderung 38 065 Einwohner eingebüßt, d. h. es sind 109 469 aus- und andererseits 71 404 eingewandert. Von den 109 469 haben sich 54 554 nach den Vereinigten Staaten gewandt, 9335 nach Canada, 32 196 nach Australien, 13 384 anderwärts hin. 73 396 waren Engländer, 10 097 Schotten, 25 976 Irländer, 25 584 durchreisende Ausländer und mit Bezug auf 3169 ist die Nationalität nicht festgestellt. Die Auswanderung ist daher auf ein ziemlich geringes Maß zusammengeschrumpft. Auch das Verhältniß der Länder hat sich wesentlich geändert. 1854/55 lieferte Irland 61 Procent, 1871/75 noch im Durchschnitt 34 Proc., 1876 nur 24 Proc. England lieferte dagegen 1854 55 nur 30 Proc., 1876 67 Proc. — Während Hoch und Niedrig dem verstorbenen Agitator Odger den Tribut des Mitgefühls zollt, welchen Selbstaufopferung und ehrlicher Eifer auch auf Irrwegen verdienen, ist eine menschenfreundliche Bewegung im Gange, um einem noch lebenden Demagogen aus einer weit früheren Agitationsperiode das Gnadenbrod für seine alten Tage zu sichern. Die Chartistenzeit ist lange vorbei, beinahe in Vergessenheit begraben. John Frost, welcher mit an der Spitze der Chartisten stand und die Unruhen in Newport im Jahre 1835 anstiftete, lebt jetzt, nachdem er nach 20jähriger Verbannung in Vandiemensland nach dem Krimkriege begnadigt worden war, in außerordentlich beschränkten Verhältnissen, 93 Jahre alt, in Wales. Die von Sir E. Watkin eingeleitete Sammlung für ihn erscheint wie eine Erinnerung aus längst vergessener Zeit.

Rußland.

Moskau, 12. März. Aus Täbris wird gemeldet, daß der dortige türkische Consul Minif Effendi und der englische Mr. Taylor bei dem **persischen Gouverneur** Aufklärungen über die Truppen-Concentrirungen im Nordwesten von Persien verlangt haben. Der persische Gouverneur antwortete ausweichend. Die bei Choi versammelten 10 000 Persier werden nach russischem Muster organisirt und bewaffnet.

Aus **Jassy** vom 12. März wird der „Pr." gemeldet: Der Train für die beiden neugebildeten Corps in Kiew und Zitomir wird bei der activen Armee zusammengestellt. Es ist demnach kein Zweifel, daß das 13. und 14. Armeecorps die erste Reserve der Südarmee bilden werden. Zur weiteren Durchführung der einheitlichen Armeebewaffnung sind 5000 Berdan-Gewehre in Kischineff eingetroffen. — Der Tag der Rückkehr des Großfürsten **Nikolaus** aus Odessa ist noch nicht festgestellt.

— Aus Baku wird dem „Golos" gemeldet daß sämmtliche **Dampfschiffe am Kaspischen Meer** für Heizung mit Naphta eingerichtet werden. Eine Ausnahme bilden nur die 4 Kriegsschiffe der kaspischen Flotille.

Die „N. fr. Pr." läßt sich aus **Ismail**, 12. März, telegraphiren: Im südlichen Theile **Bessarabiens** sind große Truppenmassen concentrirt, und haben dieselben mit Rücksicht auf den taktischen Verband in engster Bequartierung Cantonnements bezogen. In den letzten Tagen wurde eine **Kosaken-Division**, 5000 Mann stark, mit dem Stabe in Kubej, hart an die **rumänische Grenze** vorgeschoben; die Truppen sind vollkommen kriegsmäßig ausgerüstet. Die Verpflegung und die sanitären Verhältnisse derselben werden allerorts als gut, die Bequartierung jedoch als schlecht bezeichnet. Der letztere Umstand und die lange Unthätigkeit haben bei den Truppen Unzufriedenheit hervorgerufen, besonders unter jenen Elementen, welche in Folge der Mobilisirung Haus und Familie verlassen mußten. Ueberhaupt scheint die Disciplin gelockert zu sein. In russischen Offizierskreisen hält man den Krieg für unvermeidlich und den Einmarsch in Rumänien als unmittelbar bevorstehend. Dies ist jedoch der schlechten Witterung und des unpraktikablen Zustandes der Straßen wegen vorläufig absolut unmöglich.

Türkei.

PC. **Adrianopel**, 6. März. Unser neuer General-Gouverneur, **Ali Pascha** (bisheriger Vali der Herzegowina und früher Botschafter in Paris), konnte seine hiesige Amtsthätigkeit nicht glücklicher inauguriren, als mit der Verkündigung einer umfassenden **Amnestie**. Diesmal ist der verkündete Gnadenact des Sultans kein bloßer trügerischer Schein und unterscheidet sich von allen früheren derartigen Verfügungen durch die Unmittelbarkeit seiner Wirkung. Die Kerker haben sich seit 2. d. Mts. geöffnet und täglich kehren Hunderte von Bulgaren zum Leben und zur Freiheit zurück. Noch erfreulicher ist es, daß der kaiserlichen Amnestie die weiteste Auslegung gegeben wird. Wiewohl die Amnestie sich in erster Linie auf die durch die Ereignisse vom Mai 1876 Compromittirten bezieht, so hat doch der Großvezier auch auf ältere Häftlinge Bedacht genommen. Edhem Pascha ließ bekannt geben, daß die, aus welchem Grunde immer verurtheilten Bulgaren, die im Jedrener Vilajet ihre Strafe abbüßen, befreit werden sollen, vorausgesetzt, daß ihr Verhalten nicht Grund zur Annahme gab, daß sie nach Erlangung der Freiheit wieder der Gesellschaft gefährlich werden dürften. — Wie versichert wird, soll derselbe Gnadenact auch für das Donau-Vilajet in vollem Umfange Anwendung finden. — Wie für bestimmt versichert wird, soll Ali Pascha die confidentielle Weisung aus Konstantinopel erhalten haben, alle vorbereiteten Maßnahmen für eine eventuelle Uebersiedelung der **Tscherkessen** aus der Provinz **Bulgarien** nach **Klein-Asien** zu treffen. In diesem Vilajet sind bei 60 000 Tscherkessen angesiedelt worden, die selbst in ruhigen Zeiten der Regierung genug zu schaffen gaben. Das Gros dieser unruhigen, jede Arbeit verabscheuenden, stets zum Raube geneigten Bevölkerung soll auf Staatskosten nach wenig bevölkerten Gegenden in Asien emigriren. — Bei **Sophia** wird eine **Reserve-Armee** concentrirt. Die Garnison von Konstantinopel hat bereits 6500 Mann dazu abgegeben. Der Stand dieser Armee ist vorläufig auf 35 Bataillone Nizams, 12 Bataillone Redifs und 4 Cavallerie-Regimenter festgesetzt. Im äußersten Falle sollen aber auch die National-Garden des Jedrener Vilajets dieser Armee beigegeben werden, deren Ausrüstung ziemlich rasch fortschreitet. Auch große Kriegsvorräthe werden in Sophia aufgestapelt.

Amerika.

* **Rutherford Birchard Hayes**, der gegenwärtige Präsident der Vereinigten Staaten, entstammt einer altschottischen Familie, die sich zu Ende des 17. Jahrhunderts im Staate Vermont niederließ. Sein Großvater lebte als Hufschmied in Brattleborough, wo er im Jahre 1836 starb; der Vater wanderte als fünfter Sohn nach Ohio, einem damals noch wenig cultivirtem Lande, aus, unterlag aber in frühem Mannesalter den Anstrengungen eines allzuthätigen Lebens. Drei Monate nach seinem Tode, am 4. October 1822, gebar seine Wittwe einen Sohn, den sie nach ihrem früheren Namen, dem der altpuritunischen Familie Birchard, Rutherford Birchard nannte. Die Verhältnisse der Familie waren nicht glänzend, ermöglichten es aber, dem Knaben, soweit die Verhältnisse des Landes es gestatteten, eine sorgfältige Erziehung zu Theil werden zu lassen. Als der häusliche Unterricht, der dem jungen Rutherford gleichzeitig mit seiner einzigen Schwester zu Theil wurde, nicht mehr genügte, kam er zum Kenyon College und später nach Harvard, wo er unter Longfellow, Dana und Story Jurisprudenz und Literatur hörte und im Jahre 1844 zum Doctor der Rechte promovirte. Im Jahre 1847 fand er, daß allzueifriges Studium seine Gesundheit erschüttert habe, um daß zu deren Wiederherstellung ein längerer Aufenthalt auf Reisen nothwendig sei. So lernte er Canada und nahezu den ganzen Umkreis der Vereinigten Staaten kennen und beschloß schließlich, sich in Cincinnati dauernd niederzulassen. Er wurde Advocat, aber während er auf Kundschaft wartete, beschäftigte er sich vorwiegend mit Literatur und deutsch-englischer Metaphysik und wurde Mitglied eines literarischen Clubs, dem er zwölf Jahre angehörte und worin er die angenehmsten Stunden seines Lebens zugebracht zu haben versichert. Als Rechtsanwalt war er besonders für flüchtige Sklaven thätig. Als die Sklavenfrage mehr und mehr in den Vordergrund trat, warf Hayes sich mit aller Kraft auf dieses schwierige Feld, indem er alle einschlägigen Quellenwerke studirte, ohne selbst nach einer Richtung hin thätig zu sein. Zur Zeit des Bürgerkrieges trat Hayes als einfacher Freiwilliger in das Heer und stieg binnen Kurzem bis zum Obersten und Brigade-General. Man rühmt an Hayes seinen Muth vor dem Feinde und das Ansehen, in welchem er bei den ihm untergebenen Mannschaften stand. Das Ende des Krieges brachte ihn in den Congreß, wo er für ein zwar stilles aber festes Parteimitglied galt. Seine Partei setzte denn auch seine Wahl und Wiederwahl zum Gouverneur von Ohio durch, einem Posten, den er fünf Jahre hindurch trotz mancher Anfechtung seitens der Demokraten rühmlich bekleidete. Obwohl bei Weitem nicht so reich wie sein Gegencandidat Tilden, gestatteten ihm doch seine Verhältnisse ein äußerst comfortables Leben. Mit Tilden theilt er den Vorzug einer großen persönlichen Liebenswürdigkeit. Hayes gehört keiner der amerikanischen Secten an, obwohl er in streng puritanischer Zucht aufgewachsen ist, besucht aber mit seiner Gemahlin regelmäßig den methodistischen Gottesdienst.

Danzig, 16. März.

* Der von Herrn **W. Adam** zu **Königsberg** in dem Inseratentheile dieser Zeitung erlassenen Aufforderung entsprechend, hatten sich gestern Nachmittags ca. 50 Actionäre der hiesigen **Actienbrauerei** in dem untern Saale des Hotel du Nord versammelt, um nach der ihnen gemachten Proposition über Stellung eines Antrages auf Berufung einer außerordentlichen General-Versammlung in Berathung zu treten. Nach vergeblicher Aufforderung an einige hiesige Actionäre zur Uebernahme des Vorsitzes sah Hr. Adam sich genöthigt, selbst denselben zu führen. Auf die in dieser Zeitung zwischen ihm und Hrn. Davidsohn geführte Polemik Bezug nehmend, erklärte Hr. A., daß er alle seine Mittheilungen, die er den Actionären zu machen habe, mit Rücksicht auf den zu erwartenden Streit schriftlich aufgezeichnet habe. Es wurde dann von ihm ein längeres Exposé verlesen, welches die bei der Geschäftsführung der Actienbrauerei seit Begründung derselben nach Herrn Adams Ansicht begangenen Fehler erörterte, insbesondere die Verwaltung des Herrn Davidsohn tadelte, und die Lage des Unternehmens als gefährdet bezeichnete, wenn nicht alsbald eine Aenderung in der jetzigen provisorischen Direction erfolge. Auf die Einzelnheiten uns einzulassen, müssen wir um so mehr Bedenken tragen, als, wie nicht zu verkennen war, die Versammlung wesentlich einen privaten Charakter trug, was auch aus der Verlesung einiger discreter Briefe hervorging. Hr. Adam schlägt schließlich Abänderungen der die Direction behandelnden §§ 16, 18 und 19 des Gesellschaftsstatuts vor und bittet, indem er seinerseits die Vertretung von 55 000 Thalern Actiencapital zur Verfügung stellt, um die zur Stellung dieses Antrages nöthige Stimmen-Unterstützung. Nach ganz kurzer, wesentlich formeller Debatte wurde die Bereitwilligkeit zur Deponirung der noch erforderlichen 32 500 Thlr. Actien erklärt.

* In der heute Nachmittags stattfindenden Sitzung der **Etats-Revisions-Commission** wird bereits der **Schul-Etat**, und bei demselben wahrscheinlich auch die Frage wegen der Gehalts-Erhöhung für die Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten zur Verhandlung gelangen. Den Sitzungen der Etats-Commission dürfen bekanntlich sämmtliche Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung beiwohnen.

* Auch der „Germania", die ja offenbar in jener Gegend gute und intime Verbindungen hat, wird nunmehr bestätigt, daß bezüglich der Anfertigung **falscher Zehnrubelscheine** auf dem Gute Lipienken resp. in dessen Nähe bisher nichts weiter ermittelt ist, als daß man bei Hrn. v. Jackowski einen photographischen Apparat fand, in dessen Besitz derselbe seit Jahr und Tag sein soll. Geflohen ist bisher Niemand und scheint auch Niemand dazu Veranlassung zu haben. Auch die früher von der „Germania" selbst behauptete Versiegelung des Hauses des Hrn. v. Jackowski habe nicht stattgefunden. Als Merkwürdigkeit theilt man aus Lipienken der „Germ." dann noch mit, daß bei der zweiten Haussuchung in der Wohnung des verstorbenen Mazu-

---

in erster Reihe glänzen. Das deutsche Hospital, die deutsche Wohlthätigkeits-Gesellschaft leisten ganz Erstaunliches. Selbst die Gesellschaft der Freunde nothleidender Fremder (society of friends of foreigners in distress) wird zum großen Theile von deutschen Stammesgenossen unterstützt. Ich möchte aber hier vor Allem die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine noch wenig bekannte humane Schöpfung, auf die sogenannte **deutsche Herberge** lenken, welche den löblichen Zweck hat, unbemittelten Deutschen aller Stände, die nach London kommen, um Arbeit und Beschäftigung zu suchen, ein billiges Unterkommen und zugleich Rath und Unterstützung angedeihen zu lassen. Seit den vier Jahren ihres Bestandes (1. September 1872) wurden über 2200 Fremde aufgenommen, welche durchschnittlich sechs bis acht Tage dort zubrachten. Weitaus der größte Theil waren junge Deutsche und Oesterreicher aus dem Handwerkerstande, also gerade diejenige Klasse von Landsleuten, welche durch die Herberge vor den mannigfachen Gefahren geschützt werden soll, denen des Landes und der Sprache unkundige Fremde in London so häufig preisgegeben sind.

Viele Hunderte Handwerker und Commis haben durch Vermittlung des Hausvaters der Herberge Beschäftigung gefunden, Andere sind in den Stand gesetzt worden, unter vortheilhaften Bedingungen auszuwandern, oder, wenn dies das Räthlichste war, wieder in die Heimat zurückzukehren. Viele, die im Verkommen waren, weil sie weder Mittel noch fürsorgende Freunde, weder Nahrung noch Obdach hatten, fanden in der Herberge eine zweite Heimat, die es ihnen durch Rath und That ermöglichte, für ein besseres Fortkommen sorgen zu können.

Daß eine derartige Wirksamkeit, welche immer nur den Hauptzweck — zu unterstützen und zu helfen — im Auge hat, nicht einträglich sein könnte, daß die jährlichen Rechnungen stets mit einem, wenn auch verhältnißmäßig geringen Verluste abschließen mußten, ist leicht begreiflich. Für 6 Pence per Nacht findet der zugereiste Deutsche eine anständige, bequeme Lagerstätte, für 1—2½ Shilling sogar ein eigenes nettes Zimmer, für 1 Shilling eine vortreffliche Verpflegung. Wer mit den Theuerungsverhältnissen Londons einigermaßen vertraut, wem bekannt ist, wie kostspielig selbst die ersten Lebensbedürfnisse hier sind, der wird das Bestehen einer Anstalt doppelt segnen, welche Stammesgenossen in so theilnehmender und fürsorgender Weise über die ersten Wochen des Aufenthaltes hinüberhilft und gar manche leichtfertige Natur vor Gefängniß und Untergang gerettet hat.

Da der Mangel an Beschäftigung und die daraus entspringende Armuth unter den hiesigen deutschen Arbeitern in erschreckender Weise zunehmen, so befindet sich eine nicht geringe Anzahl der Zureisenden in völlig entblößtem Zustande, und es werden die Mittel der Herberge in ganz ungewöhnlichem Maße in Anspruch genommen. Wir möchten daher Arbeitern und Handlungscommis in Deutschland und Oesterreich, welche ihr Augenmerk mit Vorliebe auf England zu richten pflegen, **dringend abrathen**, das Wagniß einer Reise hieher zu unternehmen, so lange die gegenwärtige Stagnation in allen Zweigen menschlicher Thätigkeit fortdauert, zugleich aber die deutsche Herberge in London der Theilnahme und Unterstützung deutscher Philanthropen und Patrioten, sowie der Beachtung der Behörden im Vaterlande bestens empfehlen. Arbeiter, die nun einmal durchaus nach London wandern wollen, können nicht besser als an die deutsche Herberge (28 Finsbury Square) gewiesen werden, wo sie die humanste Aufnahme und durch das leitende Comité, an dessen Spitze der General-Consul des deutschen Reiches, Dr. v. Bojanowski, und der österreichisch-ungarische Vertreter, Dr. v. Scherzer, stehen, die theilnahmsvollste und kräftigste Unterstützung finden. („N. fr. Pr.")

rowski sich herausstellte, daß dort die Zimmerdecke mit unvollendeten falschen Zehnrubelscheinen tapeziert war.

Elbing, 14. März. Die hiesige Kunst-Ausstellung wird am 25. März eröffnet werden. Nach dem Urtheile Kunstverständiger dürfte dieselbe mit einer größeren Anzahl trefflicher Bilder ausgestattet sein.

Memel, 14. März. In der Nacht zum 5. d. M. hat bei dem Grenzposten Metrikaiten ein Zusammenstoß preußischer Schmuggler mit russischen Grenzsoldaten und ein Kugelwechsel stattgehabt. Ein russischer Unteroffizier ist am Arme verwundet, während zwei Preußen Schüsse in den Leib erhalten haben. Außerdem haben die Preußen den Verlust von fünf Schlitten und eines Schmugglers, der in die Hände der Russen gerieth, zu beklagen. Dieses Rencontre ist dem hiesigen Gerichte zur Ermittelung und Bestrafung der Theilnehmer angezeigt worden. (M. D.)

Vermischtes.

Berlin. Das „Tgbl." schreibt: „Von Seiten des K. Polizeipräsidiums ist zur Zeit eine statistische Aufnahme der in Berlin leerstehenden Wohnungen veranlaßt worden. Das Ergebniß scheint ein leicht unerfreuliches zu werden, als Beweis dafür diene die uns verbürgt mitgetheilte Thatsache daß laut amtlicher Meldung allein in dem 17. Polizei-Revier (Schönhauser Allee, Schwedterstraße, Wollinerstraße 2c. 2c.) 1435 Wohnungen vorhanden sind, die noch sämmtlich zum 1. April d. J. für Miethslustige angeboten werden."

* Nach einer uns vorliegenden statistischen Uebersicht über den gesammten transatlantischen Verkehr des Norddeutschen Lloyd in Bremen im Jahre 1876 haben die Dampfschiffe dieses Instituts 53 Reisen nach und von Newyork, 23 Reisen nach und von Baltimore, 10 Reisen nach und von New-Orleans, 9 Reisen nach und von La Plata, und außerdem 18 diverse Reisen, u. A. nach Savannah, Buenos Ayres, Montevideo, China, gemacht. Es wurden in diesen Reisen im Ganzen 37 386 Personen befördert, und es beträgt die von den Dampfern durchlaufene Distanz 974 182 Seemeilen. Auf diesen Reisen sind an Kohlen verbraucht 171 367 Tons à 1000 Kilo. Der ganze Kohlenverbrauch des Norddeutschen Lloyd beziffert sich für 1876 auf 201 278 Tons, wovon 112 500 Tons Deutsche Kohlen.

Lotterie.

4. Kl. 155. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am fünften Ziehungstage, 14. März, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 M.: 779 1133 177 310 2244 500 4583 5224 695 6106 793 7493 675 8674 9663 685 11 072 12 944 14 151 356 15 908 16 038 269 620 703 18 063 122 328 460 19 365 495 20 051 251 511 21 085 433 25 301 26 356 752 945 27 373 879 28 981 29 032 522 31 325 503 886 32 880 33 144 35 116 31 36 918 37 792 39 514 598 821 941 40 751 760 42 831 43 093 320 730 44 344 45 571 865 46 203 48 541 47 057 766 48 343 539 667 768 49 519 52 023 53 541 54 316 949 56 426 741 896 57 003 58 412 60 427 605 634 738 746 61 172 622 758 993 64 701 65 185 68 837 71 249 72 262 639 73 947 74 894 75 155 256 478 873 908 76 351 934 981 77 024 423 554 824 78 198 368 79 479 497 768 80 100 665 81 990 82 153 158 244 583 835 83 087 85 174 812 86 261 87 531 88 762 89 043 118 470 90 219 643 91 508 629 730 92 372 781 93 840 94 412.

Zu 210 M.: 59 66 83 164 259 267 293 318 335 390 491 494 500 521 560 5[illegible]8 583 609 635 728 753 784 792 799 849 888 1 016 068 139 144 219 255 260 299 319 362 469 505 646 699 749 753 821 886 982 2 154 304 309 517 574 601 654 667 803 848 856 869 908 911 944 983 3 223 246 247 331 374 375 401 516 838 945 956 962 989 4 140 409 595 620 764 767 854 903 965 5 012 060 091 099 180 219 228 238 291 438 456 587 631 643 686 699 742 824 892 919 920 956 968 969 6 045 107 120 140 167 219 387 518 528 633 641 651 673 826 864 881 931 948 964 7 081 091 112 171 218 244 261 280 475 519 677 762 766 823 938 8 104 210 246 280 300 308 359 425 445 460 556 652 684 689 703 746 866 998 9 131 163 183 253 277 324 332 354 369 399 416 516 719 806 883 923 982 10 030 068 115 127 139 210 293 320 331 334 434 444 514 627 698 791 930 934 995 11 004 158 222 555 677 678 739 749 752 800 818 842 847 876 889 12 192 256 284 353 370 430 574 606 655 704 731 863 885 13 062 137 144 194 226 449 489 490 521 565 582 608 612 670 831 852 902 992 996 14 158 244 262 455 494 501 567 588 677 719 727 819 830 888 915 15 080 351 462 501 529 546 562 664 734 751 804 808 817 903 16 007 162 315 316 342 370 529 550 590 852 876 990 17 025 072 280 321 384 412 458 609 613 695 704 814 973 990 996 18 086 142 174 247 260 348 536 557 621 628 665 710 767 909 943 949 19 019 078 112 115 189 198 293 295 298 316 364 397 574 633 710 897 910 984 20 006 197 228 280 311 316 358 454 497 548 556 558 564 597 659 681 717 722 723 784 824 882 21 001 006 187 394 601 618 8[illegible]3 816 839 855 857 22 137 156 265 294 419 444 469 512 523 600 640 694 702 731 781 858 889 23 004 025 057 081 103 252 258 349 428 441 464 498 546 593 673 719 731 738 806 817 888 937 963 24 007 092 159 177 213 220 334 353 371 391 422 530 548 559 666 858 25 103 167 206 217 458 483 512 515 562 580 598 669 816 846 881 890 895 26 104 197 221 342 362 428 467 503 516 518 551 575 591 610 622 675 758 775 917 920 27 033 111 153 163 164 269 377 575 659 667 670 676 686 753 793 831 851 891 971 997 28 002 273 297 326 342 469 487 493 497 547 665 683 727 732 783 867 905 933 9[illegible]3 979 29 093 094 101 233 267 322 340 377 424 482 508 592 601 674 719 775 780 784 857 862 981 986 30 040 056 073 092 201 212 258 358 359 385 476 513 720 778 816 821 871 892 980 31 094 132 165 169 235 244 264 305 329 343 537 550 601 657 736 768 788 889 911 918 940 32 123 135 178 306 399 405 414 512 523 566 622 648 681 697 755 806 820 911 33 060 067 100 278 387 630 663 697 729 796 800 842 848 871 898 912 937 34 038 095 096 099 222 305 330 429 462 623 672 705 35 004 034 054 144 307 466 603 615 674 709 743 786 798 801 36 013 038 045 068 112 283 284 324 341 346 351 362 380 464 695 782 795 838 892 990 37 037 112 148 268 288 346 387 528 703 716 729 758 811 929 953 976 38 019 052 107 183 230 368 465 571 696 732 764 910 914 975 39 066 088 144 228 316 368 404 448 478 641 677 685 771 788 832 907 40 163 168 203 343 452 464 629 652 710 770 786 788 813 846 916 994 41 031 041 042 091 112 216 363 511 649 674 734 756 772 813 829 845 891 935 42 093 097 164 181 202 314 435 448 644 822 854 959 43 130 192 211 218 458 460 463 497 531 697 707 719 775 817 819 860 971 44 098 102 111 178 205 207 387 452 584 602 603 606 723 753 773 866 931 957 45 002 008 053 216 277 289 5[illegible]5 543 636 689 708 831 842 905 997 46 007 051 054 059 139 256 374 443 444 490 522 548 602 810 814 840 867 874 876 47 098 129 144 153 352 401 407 623 700 728 815 [illegible]24 898 995 48 020 088 134 241 267 281 3[illegible]4 459 479 578 588 659 740 776 823 917 49 137 209 225 03 565 692 50 018 026 029 077 258 359 399 461 512 544 548 618 634 886 51 078 103 146 408 474 544 591 825 52 013 037 086 120 124 220 264 395 414 512 543 581 642 655 837 887 944 951 960 965 53 136 186 240 292 302 369 426 442 466 507 611 662 678 689 736 752 827 854 872 995 54 096 101 106 177 203 284 331 359 380 406 408 528 544 552 592 608 656 690 716 865 905 920 993 55 038 040 221 230 285 461 468 490 500 650 655 712 724 745 815 901 939 56 077 128 193 258 323 348 639 653 768 829 860 883 971 57 012 024 494 508 584 759 914 58 044 074 107 255 306 328 400 441 589 604 613 623 657 662 668 695 696 728 767 787 844 919 963 59 005 011 064 147 152 231 240 252 299 327 337 422 424 496 523 563 590 614 615 646 648 653 701 732 787 791 805 826 845 914 60 006 018 057 079 109 170 187 230 236 245 271 303 312 429 431 522 540 584 602 696 816 830 944 950 61 044 047 136 147 180 218 247 254 304 382 383 447 456 498 499 567 645 663 701 857 863 880 885 916 62 024 030 124 164 174 284 444 472 573 715 747 761 766 902 933 63 108 130 157 191 568 749 809 938 964 64 005 017 111 132 239 264 373 388 391 449 514 544 575 668 748 751 65 174 331 362 480 685 740 868 909 930 942 954 66 035 108 162 231 270 289 343 360 401 441 466 83 647 656 687 933 67 022 075 093 117 135 187 244 263 285 297 359 396 400 428 702 730 892 68 001 019 063 159 166 260 285 288 439 448 458 479 507 540 622 657 685 694 718 733 745 932 69 009 047 112 165 199 230 270 304 391 583 708 771 833 846 851 967 70 193 254 302 527 553 626 632 640 699 739 781 927 964 986 989 71 067 147 152 182 212 214 217 253 258 382 383 391 416 442 534 640 689 718 761 838 899 943 72 015 024 056 119 121 124 146 170 225 315 350 366 371 383 391 413 475 514 517 575 619 657 659 711 803 825 912 987 993 996 73 053 097 148 211 239 249 386 416 487 534 610 635 644 688 695 752 823 838 922 953 74 022 131 237 257 275 297 409 415 552 616 660 675 781 818 866 889 890 942 963 978 75 003 009 128 157 191 253 323 350 467 498 556 597 689 690 702 718 739 858 969 972 76 028 066 083 242 323 406 441 445 631 678 728 765 784 832 843 857 878 884 887 888 927 77 009 063 083 085 095 103 146 154 190 448 459 481 598 630 646 728 783 829 835 884 910 957 78 030 099 149 201 255 301 403 420 469 536 572 602 649 676 685 699 832 833 849 852 999 79 046 102 202 279 316 362 403 451 485 512 570 820 909 958 80 002 054 162 192 264 315 449 455 589 705 726 761 787 868 907 975 81 008 040 277 317 318 360 452 654 689 692 791 799 818 835 900 957 82 018 094 115 123 139 174 181 229 231 297 337 412 436 450 467 533 587 603 609 726 856 941 972 83 056 077 111 135 138 157 158 163 316 447 581 668 718 766 797 841 876 898 951 968 84 078 109 311 322 380 382 438 490 514 555 644 711 821 855 85 356 422 434 442 465 505 646 750 772 793 802 835 946 86 030 141 353 374 568 594 613 651 700 786 841 877 905 87 027 049 093 105 147 222 282 353 544 683 741 810 827 903 997 88 008 130 173 304 399 475 556 607 626 673 717 744 802 878 937 89 040 107 204 222 307 319 332 342 404 429 463 622 650 695 732 807 879 925 951 954 957 90 099 145 326 398 424 432 437 476 477 513 538 640 654 707 718 820 822 868 943 91 138 165 343 352 386 387 390 409 428 471 477 544 568 586 675 681 686 693 698 711 741 814 821 868 897 963 975 985 990 92 019 073 103 114 128 137 146 168 177 182 185 222 226 277 297 336 352 358 414 492 497 499 514 525 545 575 578 632 660 667 679 765 973 93 024 272 284 297 307 322 349 356 376 395 476 508 518 566 583 640 876 902 904 938 972 975 94 068 085 190 228 359 429 581 641 703 734 737 781 855 880 887.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

15. März.

Geburten: Arb. Gustav Herrm. Raikowsky, S. — Maurer Eduard Herrm. Büttner, S. — Schuhmacher Carl Jegligewski, T. — Schuhmacher Friedr. Gumz, S. — Fabrikarbeiter Georg Aug. Schröder, S. — Post-Secretär Sylvester Friedr. Wilh. Gramse, T. — Büreau-Assistent Aug. Bischoff, S. — Barbier Richard Anton Arends, S. — Fabrikarbeiter Franz Herrm. Dunckern, T. — Hauszimmergeselle Jul. Carl Groddeck, T. — Arb. Gottl. Jacob Classen, S. — Tischler Herrm. Koch, S. — Schiffszimmerges. Friedr. Martin Herzog, T. — Arbeiter Anton Jtrich, T. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Arb. Joh. Rudolf Romenath in Tapiau mit Ernestine Justine Bassawicz, daselbst. — Handlungsgehilfe Carl Herrmann Louis Warneck mit Valerie Jeanette Elwira Behrendt. — Restaurateur Heinr. Aug. Länger mit Anna Auguste Mielke. — Schiffszimmerges. Carl Otto Eduard Zimmermann mit Esther Renate Hellwig in Troyl. — Stellmachergesell Friedr. Wilh. Engelhart mit Emilie Sofie Schanz. — Kaufmann Gerhard Görke mit Olga Pauline Radant. — Hauszimmerges. Johann Eduard Heinrich mit Johanna Rosalie Offenbach — Schuhmacher Carl Friedr. Alexander Stein mit Valentine Rzeppa.

Heirathen: Kaufm. Jul. Rud. Herrm. Magendanz mit Martha Therese Eufrosine Bielang. — Arb. Jul. Alexander Kumitz mit Elisab. Glannert.

Todesfälle: T. d. Zimmermanns Carl Anton Weinberg, 5 J. — Arbeiter Friedr. Malotke, 68 J. — S. d. Geschäftsführers Ludwig Weiß, 8 M. — S. d. Schuhmachers Friedr. Wilh. Willer, 2 M. — Rendant und Rechnungsrath Albert Ed. Rud. Knopmuß, 75 J. — Emma Pahnke, geb. Gutermuth, 54 J. — Antonie Emilie Bertha Witting, geb. Schmidt, 36 J. — Hotelbesitzer Alexander Hampe, 53 J. — T. d. Schneiders Julius Golderhaus, 10 M. — S. d. Arbeiters Carl Joh. Christof Th. Brandt, 1 M. — S. d. Arbeiters Heinrich Adolf Krause, 8 M. — S. d. Grenzaufsehers Joh. Julius Heyking, 8 J. — Restaurateur Johann Largarder, 53 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. März. Wind: WNW

Angekommen: Kreßmann (SD), Scherlau, Stettin, Güter.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Ever.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. März.

		Crs.v.14.			Crs.v.1.
Weizen			Pr. 4½ consol.	104,10	104,10
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,30	92,30
April-Mai	218,50	218,50	Wstp. 3½% Pfdb.	82,70	82,70
Juni-Juli	222	222	do. 4% do.	93	93,10
Roggen			do. 4½% do.	101,40	101,20
April-Mai	163	162	Berg.-Märk.Eisb.	76	75,70
Mai-Juni	159,50	159,50	Lombardenser.Cp.	134	134,50
Petroleum			Franzosen	376	374
pr 200 ℔			Rumänier	12,90	13
März	29	29	Rhein. Eisenbahn	105,10	105
Rüböl April-Mai	64,10	64	Oest. Credit-Anst.	246,50	245,50
Sept.-Oct.	65,30	65,10	5% russ.-engl. A. 62	83,90	83,60
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,60	55,70
März	— —	00,00	Russ. Banknoten	252,20	252
April-Mai	54,20	54,50	Oest. Banknoten	164,70	164,30
Ung. Schatz-A. II.	80,60	80,25	Wechselcrs. Lond.	20,38	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 61,30.
Wechselcurs Warschau 8 Tage 251,40.
Fondsbörse ziemlich fest.

Hamburg, 14. März. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matter. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr April-Mai 126℔ 216 Br., 215 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd. — Roggen pr April-Mai 154½ Br., 153½ Gd., pr Juni-Juli 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste besser.

Bekanntmachung.

Folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannten Personen

1) der Schuhmachergeselle Otto Heinrich Ewert,
2) der Maschinenbauer Friedrich Eduard Ewert,
3) der Carl Richard Marx

werden hiermit benachrichtigt, daß sie durch Testament der Tischlermeister Carl Eduard und Concordia Constantia früher verehelichte Handelsmann Marx-Ewert'schen Eheleute vom 14. April 1871, publicirt den 8. November 1876 zusammen mit dem Tischlergesellen Julius August Ewert und dem Herrmann Julius Ewert zu Erben der Tischlermeister Carl Eduard Ewert'schen Eheleute berufen sind.

Danzig, den 2. März 1877.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig.
Erste Abtheilung,
den 27. Februar 1877, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Hermann Ludwig Hugo Scheller,** in Firma **Hugo Scheller** hier, Milchkannengasse No 16, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Februar d. J. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolf Hasse hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. März 1877,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Gerichts-Rath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 28. März 1877

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (1179

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der im IX. Polizei-Revier St. Albrecht und Pfarrdorf gelegenen Grundstücke werden nach der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1863, § 3, betreffend die Revision der Contracte über die Reinigung der Schornsteine, hierdurch aufgefordert, die mit den Schornsteinfeger-Meistern abgeschlossenen Contracte dem Unterzeichneten innerhalb 14 Tagen im Bureau der Feuerwehr (Stadthof) vorzulegen.

Danzig, den 15. März 1877.

Der Brand-Director.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rentier **Adolph v. Loewenklau** gehörigen, in dem Dorfe Zoppot Kreises Neustadt Westpr. belegenen, in dem Grundbuche von Zoppot Bl. 229, Bl. 245 und Bl. 266 verzeichneten Grundstücke sollen

am 26. April 1877,
10 Uhr Vormittags,

in Zoppot im Gasthause der Wittwe Kutschke im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. April 1877,
Mittags 12 Uhr,

zu Neustadt Westpr. in dem Gerichts-Lokale Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen:

1. des Grundstückes Zoppot, Bl. Nr. 229 — 25 Are 50 □-Meter, zum Reinertrage von 1,30 Thlrn.,
2. des Grundstückes Zoppot, Bl. 245 — 44 Are 30 □-Meter zum Reinertrage von 2,89 Thlrn.,
3. des Grundstückes Zoppot, Bl. 266 — 18 Are 30 □-Meter zum Reinertrage von 0,90 Thlrn.

Das Nutzungsrecht nach welchem das Grundstück **Zoppot Bl. Nr. 229** zur Gebäudesteuer veranlagt worden 510 M.

Die Grundstücke Zoppot Bl. Nr 245 und Bl. Nr. 266 sind zur Gebäudesteuer nicht veranlagt, doch befindet sich nach der Benachrichtigung des hiesigen Katasteramtes auf dem Grundstücke Zoppot Bl. 266 ein neu erbautes Wohnhaus, welches erst vom 1. April 1878 ab zur Gebäudesteuer voraussichtlich mit einem Nutzungs-Werthe von 900 M. herangezogen werden wird.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Abschriften der Grundbuchblätter und andere dieselben angehenden Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt W.-Pr., den 13. Febr. 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Bei der nothwendigen Subhastation des dem Besitzer Joseph Totzki gehörigen Grundstücks Dombrowken Nr. 54 ist die in Abtheilung III. unter Nr. 3 für den Besitzer Mathaeus Kalinowski als eine Schuld der Besitzer Michael und Marianna g b. Piont ck Zblewski'schen Eheleute auf Grund der Obligation vom 17. März 1865 eingetragene und sodann auf Grund der gerichtlichen Cessionsurkunde vom 1. Februar 1869 und 3. März 1869 sowie des Kuratel-Konsenses vom 3. April 1869 für den Schneidermeister Batist zufolge Verfügung vom 10. April 1869 subingrossirte Post von 1500 Mk. sowie die daselbst unterm 10. April 1869 in Abtheilung III. unter Nr. 5 eingetragene Erhöhung des Zinsfußes jener Post um ein Prozent, über welche Post ein Hypothekendokument, bestehend aus der notariellen Obligation vom 17. März 1865, den gerichtlichen Cessionsurkunden vom 1. Februar und 3. März 1869, dem Kuratel-Konsense vom 3. April 1869, den Ingrossationsnoten vom 11. und 26. April 1869 und der Subingrossationsnote vom 26. April 1869 sowie dem Hypothekenbuchsauszuge des Grundstücks Dombrowken Nr. 54 de dato den 26. April 1869 gebildet worden ist, mit 1274 Mk. 80 Pf. — nachdem von derselben Post bereits bei der Subhastation des Grundstücks Dombrowken Nr. 84, auf welches diese be zur Mithaft übertragen war, der Betrag von 330 Mk. 12 Pf. zur Hebung gekommen war — zur Hebung gelangt, mit dieser Summe aber, da sich nur der Arbeiter Michael Goretzki zu Dombrowken im Kaufgelderbelegungstermine den 13. Januar 1877 mit Ansprüchen auf jene Post meldete, sich aber als Rechtsnachfolger des eingetragenen Gläubigers nicht legitimiren konnte, eine Batist'sche Specialmasse angelegt und zur gerichtlichen Verwahrung genommen worden.

Alle Diejenigen, welche auf diese Batist'sche Specialmasse Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben bei dem Subhastationsrichter spätestens im Termine

den 28. April 1877,
Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtszimmer Nr. 1 bei Vermeidung der Präklusion anzumelden.

Pr Stargardt, den 12. Februar 1877.

Königl. Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Ein dem Fischer **Philipp Paschke** und dem Handelsmann **Johann Pioch** gehöriger, in Rewa liegender Fischerkahn soll theilungshalber

am 4. April cr.,
Vormitt. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 3 meistbietend verkauft werden.

Neustadt (Westpr.), d. 12. März 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
2151) II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Theerproduction vom 1. Jan. 1877 bis ult. März 1878 der städtischen Gasanstalt von 14700 Centner soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind mit Aufschrift „Submission auf Steinkohlentheer"

bis zum 23. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Director Hartmann einzureichen und werden dieselben um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet.

Submissionsbedingungen liegen im Gasanstaltsbureau zur Einsicht aus.

Königsberg, den 7. März 1877.

Magistrat
Königl. Haupt- u. Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Die Stelle als zweiter Stadtwachtmeister und Executor hieselbst, mit welcher ein jährliches Einkommen von 432 M. nebst freier Wohnung und der Bezug von Gebühren als Executor und Gefangenwärter verbunden ist, soll anderweit besetzt werden. Bei bewährter Brauchbarkeit wird Verbesserung des Einkommens in Aussicht gestellt.

Qualificirte Bewerber mit Versorgungsberechtigung werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse zu melden.

Dtsch. Eylau, den 14. März 1877.

Der Magistrat. (2175

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 231, Th. I, Titel 12 des Allgemeinen Land-Rechts wird hiermirt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Einsassenfrau **Dorothea Kierski,** geb. **Gallasch,** in Abbau Neuhof in ihren Testamente vom 17. Mai 1875, publicirt am 26. October 1876, den **Michael Dombrowski,** dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, zum Miterben ernannt hat.

Strasburg, den 27. Februar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2232

Die zu den Bohlschauer Gütern gehörenden Vorwerke Worle mit einem Areale von 306 Morgen 147 □-Ruthen und Pritznow mit einem Areale von 515 Morgen 113 □-Ruthen und die Krugwirthschaft zu Bohlschau mit den dazu gelegten Ländereien sollen anderweitig vom 1. April cr. ab auf 12—14 Jahre verpachtet werden.

Der Licitationstermin ist auf

Sonnabend, den 24. März cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab, im Büreau des Rechts-Anwalt Grolp zu Neustadt angesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt der vorbenannte Anwalt und das unterzeichnete Dominium.

Bohlschau, den 8. März 1877.

Das Dominium.

Guts-Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer Herrn **Fritz** in **Heiligenwalde** bei Alt Dollstadt gehörigen Besitzungen:

1 Hf. culm. Niederung, 3 Hf. c. hohes Land incl. 8 M. cl. Wald mit schönem herrschaftlichen Wohnhause und durchweg guten Wirthschaftsgebäuden,

beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen werde ich

Montag, den 26. d. M.

von 10 Uhr Vorm. im Gasthause des Hrn. **G. Hollasch-Heiligenwalde** anwesend sein.

Die Kaufbedingungen sind auch vor dem Termin bei mir zu erfragen; Käufer für das ganze Grundstück können jederzeit direct mit Herrn Fritz in Unterhandlung treten.

Pr. Holland, den 15. März 1877.

G. A. Helwig.

NB. In obigem Termin kommt auch das Eigenthümer-Grundstück **Heiligenwalde No. 35** zum Verkauf.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Susanna**, geb. **Eber**, von einem kräftigen Jungen zeigt ergebenst an
2218) **Hermann Altenberg.**
Warschau, den 15. März 1877.

Heute Vormittag 10¼ Uhr starb nach langem schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Bertha Witting,
geb. **Schmidt,**
im 37. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d., Vormittags 10½ Uhr, von der Salvatorkirche nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (2217

Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager die verwittwete Frau **Anna Pollnau**, geb. **Menna**, in ihrem 75. Lebensjahre an Altersschwäche, was wir hiermit anzeigen.
Pommeyershöhe, den 14. März 1877.
Raykowski und Frau.

Schul-Anzeige.
Am 9. April d. J. beginnt das neue Schuljahr der hiesigen höheren Bürgerschule (Weber's Schule), an welcher am 20. März d. J. unter dem Vorsitz des Königl. Provinzial-Schulraths Hrn. Dr. Kruse die erste Abiturientenprüfung stattfindet.
Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete während der Ferien vom 3. bis zum 7. April bereit. Pensionen werden gern nachgewiesen.
Riesenburg, den 11. März 1877.
Müller, Dirigent.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen.
Der neue Cursus beginnt den 9. April c. Anmeldungen bis zum 28. d. M. Prospectus gratis. Pensionen für die Dauer des Cursus werden von der Anstalt nachgewiesen.
Bromberg, Wilhelmstraße No. 4.
J. Grosmann,
2178) Director.

Junge Damen, die sich zu Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, können noch zu Ostern in den neuen Cursus eintreten. Meld. sind baldigst zu empfehlen, da ich nur eine bestimmte Anzahl aufnehme. Die jungen Mädchen erhalten nach erlangter Ausbildung durch mich gute Stellen.
L. Grünmüller,
2069) **Poggenpfuhl 11.**

Ich bin genöthigt, für einige Tage zu verreisen, und bitte wegen etwa gewünschter Vertretung sich gütigst in meiner Wohnung zu erkundigen.
2154) **Dr. Hein.**

Andree & Wilkerling, Spedition.
Hamburg. Stettin.

100 Visitenkarten
für 1,50 *M*, sowie Monogramme liefert **L. E. Bauer** in Dirschau, auch find **Gardinenbretter** und zu allen Sorten passende **Halter** stets vorräthig.

Beim Beginn der Frühjahrs-Saison mache ich auf meine
neueste Musterkarte
von
Berliner u. Königsb. Tapeten
aufmerksam. Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher in das Maler- u. Lackirer-Fach schlagenden Arbeiten.
F. Erdtmann, Pr. Stargardt.

Niederlage von Lubowski'schem
Tokayer-Sanitäts-Wein
in verschiedenen Füllungen
bei
Bernhard Braune.

Billard-Fabrik
von
Carl Volkmann & Co.,
Berlin und Danzig,
empfiehlt ihr reichhalt. Lager neu construirter
Billards
in allen Façons, also auch
sechs- und achteckige,
sowie
patent. Tisch-Billards,
welche zugleich als Speisetafel für 24—30 Personen dienen, und alle zum Billard gehörigen Utensilien zu sehr soliden Preisen. **Hart-Gummi-Bälle pro Satz 30 M.**
Alte Billards werden in Zahlung genommen. (1032

Porzellan-Firmen-Buchstaben,
dauerhafter, eleganter und viel billiger als Metall- und Glasbuchstaben, liefere zu Fabrikpreisen in jeder Art und Größe. (2210
Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Krupp'sche Schlackenwolle
für Westpreußen zu beziehen durch
Aug. Abramowski,
1199) **Elbing.**

Bei Bedarf von Koscher-Wurst, wie auch Oster-פסח-Wurst halte mich bestens empfohlen und offerire das Pfund Cervelatwurst franco mit 75 Pf., Fettwurst franco mit 90 Pf.
Simon Jacobsohn,
1786) Wurstfabrikant in Fordon.

Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:
Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.
Officielles Organ des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen,
erscheint seit Frühjahr 1876 in Berlin (früher in Leipzig).
Red.: **Dr. W. Koch** zu Berlin, Anhaltische Str. 6.
Wöchentlich 2 Nummern à 2 bis 3 Bogen gr. 4⁰.
Auflage 3100 Exemplare.
Preis vierteljährlich 4 Mark. — Kreuzband-Porto extra. — Inserate werden a 30 Pfg. pro Zeile, 3100 Beilagen in 4⁰ für 15 Mark angenommen.
Die Eisenbahn-Vereins-Zeitung bringt ausser den officiellen Bekanntmachungen der Eisenbahn-Verwaltungen in Leitartikeln von massgebender Seite über die wichtigsten, das Eisenbahnwesen betreffenden Materien, in Original-Correspondenzen etc. Alles, was für das direct oder indirect bei den Eisenbahnen interessirte grosse Publikum von Wichtigkeit ist. Alle das Eisenbahnwesen betreffenden politischen, finanziellen, national-ökonomischen, statistischen und juristischen Tages-Fragen werden in ihr besprochen. Auch werden der Zeitung Monats-Uebersichten der erschienenen Tarife und Tarif-Nachträge beigegeben. Desgleichen ebenfalls als Gratisbeilage ein alle 14 Tage erscheinender Anzeiger überzähliger Eisenbahn-Güter und Gepäckstücke. Letzteres Blatt kann als selbstständig verkäuflich (Abonnementspreis pro Semester 75 Pfg.) bezogen werden, jedoch nur durch die Post. Inserate finden durch diese Zeitung zweckmässigste Verbreitung, da dieselben von sämmtlichen Deutschen, Oesterreich-Ungarischen etc. Eisenbahn-Directionen und deren Beamten, sowie von allen namhaften Industriellen, soweit sie irgend mit Eisenbahnen in Beziehung stehen, gelesen werden.
☛ **Annahme der Anzeigen in der Buchdruckerei von H. S. HERMANN, Beuthstr. 8. Berlin S. W.**

Herzogl. Baugewerkschule zu Holzminden a/Weser.
Anzahl der Schüler im Wintersemester 1876/77: 1018.
a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Baubeflissene,
b) Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser ɔc.
Das Sommersemester 1877 beginnt am **7. Mai**, der **Vorbereitungs-Unterricht** für **die III. Classe am 10. April.** Programm und Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen möglichst frühzeitig zu richten an den Director
8364) **G. Haarmann.**



CLAY's Cultivatoren,
schmiedeeiserne Grubber,
Wendepflüge,
Breitsäe-Maschinen
Thorner Systems und Universal-Systems,
Drillmaschinen
(Garrett'sches, Victoria- und Zimmermann'sches System),



Saatpflüge
empfehlen zur zeitigen Bestellung
Glinski & Meyer,
Danzig,
Comtoir, Lager und Werkstatt: Vorstädtischen Graben No. 33a.

Sämmtliche Neuheiten in Stoffen für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind bereits eingetroffen und halte mich zu geneigten Aufträgen
zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe
hiermit bestens empfohlen.
F. Hoffmann, Schneidermeister,
Kohlengasse No. 9. (2224

So eben erschien:
Zusammenstellung
von
120 Proben landwirthschaftl. Sämereien
und deren
wesentlichsten Unkrautbeimengungen
mit besonderer Berücksichtigung der östlichen Provinzen.
Mit begleitendem Text: Beschreibung von 80 Unkräutern nebst Angabe ihrer Blüthe- und Reifezeit, der Mittel zu ihrer Vertilgung, der Bodenbeschaffenheiten, die sie voraussetzen und der Größeverhältnisse der Samenkörper.
Von
Dr. Paul Oemler.
Preis inclusive Verpackung 25 Mark.
Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlagsbuchhandlung.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Milch-Zeitung.
Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Begründet von **Benno Martiny.**
Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von
C. Petersen.
Wöchentlich eine Nummer in gr. 4⁰. Quartalspreis 3 Mark 75 Pf.
Die Milch-Zeitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Molkereiwesen und der Viehzucht ausschließlich zu dienen. Von der gesammten deutschen Presse anerkannt und von dem in Bremen gegründeten milchwirthschaftlichen Verein zu dessen Organ erwählt, empfiehlt sich die „Milch-Zeitung" allen für das Molkereiwesen Interessirenden als Rathgeber und Führer. — Die Verbreitung der Milch-Zeitung über alle Länder des Continents sichert Inseraten (pro gespaltene Petitzeile 30 Pf.) den besten Erfolg.

Grabkreuze & Gitter
der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
Carl Kehlert, Otto Most,
Weidengasse No. 35.
P. S. Zeichnungen und Preislisten werden auf Wunsch gerne zugesandt und stehen Probestücke bei uns zur Ansicht. (1031

Ein Sattel wird zu kaufen gewünscht. Adr. werden unter 1974 in der Exp. d. Ztg. erb.

Kleentheer in schöner Qualität ist zu haben beim Dominium **Adl. Brinsk** per Lautenburg. (2231

Stärke-Glanz-Präparat
v. **J. Bahte, Herzberg a. H.**
Das allerbeste, einfachste u. billigste Mittel zur Erzielung einer prachtvollen, glänzenden Appretur und Conservirung der Wäsche.
Geprüft u. empfohlen durch den amtlich vereideten Chemiker Director Dr. Werner in Breslau.
Depot in Danzig bei
Franz Jantzen,
9618) **Hundegasse 38.**
Prospecte u. Gebrauchsanweisung gratis.

Die Herren Gutsbesitzer, die ihre Güter verkaufen wollen, werden ersucht, ganz genaue Anschläge, in denen besonders auch der Preis, das Hypotheken-Verhältniß, die Anzahlung, Inventar, die Grundsteuer nebst Bodenbeschaffenheit genau angegeben sind, an die Exp. d. Ztg. unter **A. B. 1987** schleunigst einzusenden.
Alte Verbindungen mit Gutsbesitzern und Landwirthen in Sachsen ɔc., wohin ich nach 14 Tagen reise, ermöglichen es mir, auch auswärtige Käufer zu besorgen.

Die Grundstücke Neufahrwasser, Schleusenstraße No. 6 und Saspersträße No. 1a sind sofort zusammenhängend, auf Wunsch auch getheilt, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres zu erfahren daselbst Saspersträße 1a. (1848

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht
O. Emmerich, Marienburg.

150 Ctr. Schmelzeisen
sind zu verkaufen Dienergasse No. 3.

Gutes Dichtwerg
offerirt billigst
S. A. Hoch,
7838) **Johannisgasse 29.**

3 Ctr. Abfall-Leder
zu Absätzen sind billig zu verkaufen in Danzig, Dienergasse No. 3.
2118) **A. Rummler.**

1000 Centner Daber'sche Saat- und Eßkartoffeln
sind zu verkaufen in **Wolla** per Marienwerder. **M. Puppel.**

Zur Saat.
Rothklee, Weißklee, schwedisch Klee, Thymothe offerirt billigst
Albert Fuhrmann,
2219) Danzig.

Spätklee, Frühklee
in vorzüglicher Qualität, ohne Seide, empfiehlt und sendet Proben franco
W. Ruhemann in Culm.

Frische inländische Rübkuchen,
Rothklee, Weißklee und Thymothee zur Saat offeriren
M. Baranowski & Co.,
Comtoir: Langgasse 35.

Eine elegante 7jährige Dunkelschimmelstute, Reit- und Wagen-Pferd, steht in dem Reitstalle des Herrn Sezerputowsky, Reitbahn, zum Verkauf. (2203

10 Mastochsen,
hochfett, stehen in Gr. Rüppertswalde bei Maldeuten zum Verkauf. (2155

12 Mast-Ochsen
sind zu verkaufen in Barnewitz bei Oliva.

An einem Geschäft wünscht sich ein junger Kaufmann mit einigem Kapital zu betheiligen. Derselbe würde im Geschäft thätig sein u. auch kleine Reisen übernehmen.
Gefällige Offerten werden unter 1983 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wirthin,
welche die feine Küche versteht, findet bei 240 *M*. pro Jahr Stellung vom 1. April d. J. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter No. 50.

Ich suche ein rent. Materialgeschäft, verb. mit Schank bei 2000 *M* Anzahlung von sogleich zu kaufen oder zu pachten. Adr. w. u. 2213 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gewandter Diener und ein Kutscher mit guten Zeugnissen versehen, ist zu erfragen Jopengasse No. 58. (2234

Für meine Lederhandlung
suche von sofort oder vom 1. April cr.
Zwei Lehrlinge.
F. Czwiklinski, Graudenz.

Eine geprüfte Erzieherin, musikalisch, mit guten Empfehlungen wird gesucht zum April d. J. bei einem Mädchen von 12 Jahren auf dem Lande.
Gehalt 350 *M*. Adressen sind an die Exp. d. Ztg. mit der Aufschrift der näheren Verhältnisse u. No. 2157 zu richten.

Für Erzieherinnen, Bonnen, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Landwirthinnen und junge Mädchen zur Stütze im Haushalt sind gute Stellen gemeldet im Büreau von Frau **Englerdt**, Berlin, Französische Straße 16, 1.
Briefen ist Marke beizufügen.

Ein gebildeter, solider, junger Mann, der die Hofwirthschaft, das Rechnungswesen und die Amtsschreiberei zu führen hat, findet Stellung. Gehalt 360 Mark.
Herrmann,
Schwarzwald bei Czerſk.

Ein erfahr. Hauslehrer,
Philologe oder evangel. Theologe, der über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird für 2 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 11—13 Jahren gesucht.
Näheres unter brieflicher Adresse in der Exped. d. Ztg. (2098

Eine Erzieherin
findet zum 1. April eine Stelle auf einem Gute bei Danzig.
Musikalische und geprüfte junge Damen, belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Ansprüche ɔc. unter 1557 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein verheir. Brenner,
für eine Brennerei von 6000 Quart Maische täglich, der mit Behandlung der Dampfmaschinen, Henze'schem Dampffaß, continuirlichem Apparat vertraut ist, im Besitze guter Zeugnisse, findet Stellung in **Mortung** bei Löbau Westpr. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1622

Per 1. April cr. suche ich einen Lehrling für mein Waaren-Geschäft.
Friedrich Groth,
1969) 2. Damm 15.

Ein in **Commis**, Materialist, gegenwärtig in Stellung, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April eine anderweitige Stellung. Gefällige Adressen werden unter No. 1782 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** sucht von sofort Stellung.
Adressen werden unter 2212 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Inspektor,
29 Jahre alt, Westpr., militärfrei, unverh. 12 J. b. F. sucht gestützt auf gute Zeugnisse p. 1. Juni ob. Juli eine dauernde Stelle. Gefällige Offerten bitte an Gutsbesitzer Herrn **Bolle, Tannenhof** per Passenheim zu senden.

Erfahrene Köchinnen, die auch häusliche Arbeiten übernehmen, sowie auch gute Hausmädchen empfiehlt (2209
J. Dau, Heiligegeistgasse 27.

Ein junger Mann, augenblicklich außer Stellung, **sucht eine anständige Beschäftigung, wenn möglich in schriftlichen Arbeiten.**
Zu erfragen Röpergasse 19, 4 Tr.

Ein Gärtner, in Allem erfahren, unverheirathet, in gesetztem Alter, sucht Stellung. Zu erfragen Gr. Mühlengasse No. 7. in der Herberge zur Heimath.

Eine kräftige, in allen Branchen der Wirthschaft erfahrene Landwirthin, von der Meierei wie in der Viehzucht bewandert und mit Handarbeiten vertraut, die auch dort, wo kein Gärtner gehalten wird, den Gemüse- und Blumengarten versteht, und schon mehrere Jahre große und kleine Wirthschaften selbstständig geführt hat, gute Zeugnisse aufzeigen kann, gut kochen und backen kann, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement zur selbstständigen Führung oder in einem anständigen Familienhause, wo die Wirthin nicht zu sehr von der Familie zurückgesetzt wird. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen, nur auf angemessene Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt d. Exp. d. Ztg. (1535

Ein Privatlehrer,
kath. Conf., Primaner des Gymnasiums, im Lehrfache gut geübt, sucht vom 1. April eine Stelle. Offerten mit Angabe w. erb. d. Exp. d. Ztg. u. No. 2204.

Ein erfahrener, brauchb. verheirath. Wirthschafter,
welcher seine Stellung wegen Wirthschafts-Veränderung zum 1. April cr. aufgiebt, kann empfohlen werden. Anfragen beantwortet das **Dominium Koziolec** per Neuenburg in Westpreußen.

Ein junges Mädchen, welches die Schule oder das Seminar besucht, findet eine anständ. Pension. Näheres ertheilt gütigst Herr Prälat **Landmesser.**

Hypotheken-Capitalien,
kündbar und unkündbar, mit kurzen Amortisationsfristen, begiebt unter günstigen Bedingungen die General-Agentur der Providentia in **Danzig**, Ziegengasse 2, **R. Henschke**, Bürgermeister a. D.

5000 bis 6000 Mark
werden auf Hypothek auf ein neues städtisches Grundstück gesucht; Adr. sub sagt die Exp. d. Ztg. unter 2128.

Für die rege Betheiligung bei der am 11. März cr. stattgefundenen Verloosung in **Weßlinken** zum Besten der Ueberschwemmten in der Elbinger Niederung sage ich im Namen der geehrten Damen, welche die Gegenstände zur Verloosung angefertigt, den Abnehmern der Loose meinen besten Dank.
Sommer, Lehrer.

Für die Ueberschwemmten ging ferner ein: Von Herrn Lehrer Sommer, Erlös einer Verloosung in Weßlinken *M* 88,50
Exped. d. Danz. Ztg.

Vorzügl. Erlanger u. Nürnberger von Gebr. Reiff	15 Fl.	3 *M*
Bodenbacher	25 „	3 „
Braunsberger Bergschl.	25 „	3 „
Königsberg. (Ponarther)	25 „	3 „
Frauenburger Mumme	15 „	3 „
Wittiches, Danz. Actienb.	30 „	3 „
Berenter Actienbier		

empfiehlt
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.